

Und alle Menschen werden das Heil sehen

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas (**Lk 3, 1-6**)

Es war im fünfzehnten Jahr der Regierung des Kaisers Tiberius; Pontius Pilatus war Statthalter von Judäa, Herodes Tetrarch von Galiläa, sein Bruder Philippus Tetrarch von Ituräa und Trachonitis, Lysanias Tetrarch von Abilene;

Hohepriester waren Hannas und Kajaphas. Da erging in der Wüste das Wort Gottes an Johannes, den Sohn des Zacharias.

Und er zog in die Gegend am Jordan und verkündigte dort überall Umkehr und Taufe zur Vergebung der Sünden.

(So erfüllte sich,) was im Buch der Reden des Propheten Jesaja steht: Eine Stimme ruft in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen!

Jede Schlucht soll aufgefüllt werden, jeder Berg und Hügel sich senken. Was krumm ist, soll gerade werden, was uneben ist, soll zum ebenen Weg werden.

Und alle Menschen werden das Heil sehen, das von Gott kommt.

Deutung (Frà Balthasar)

Liebe Gemeinde,

Ich möchte mich, diesen Anfangs etwas schwierig zu verstehendem Evangelium, mit ihnen zusammen etwas annähern. Uns (auch mir) fällt es manchmal etwas schwer eine Deutung der Texte für den Gottesdienst zu erstellen, da bin ich ehrlich zu Ihnen. Der Anfang ist eigentlich nur durch die heute befremdliche Namensgebung etwas hakelig zu verstehen bzw. auch zu lesen. Doch selbst schon 50 Jahre in einer Gesellschaft sind eine lange Zeit, mit sehr viel Wandel. Die wenigsten Kinder tragen heute die Namen ihrer Großeltern. Und so wird es wahrscheinlich in 50 Jahren auch sein.

Also der Beginn dieses Evangelium ist also nur eine zeitliche Eingrenzung der Geschehnisse. Was eine eher, ja sagen wir sogar nach heutigen Gesichtspunkten, wissenschaftlichen Aufbau entspricht. Es ist also ein bestimmter Zeitraum benannt, in dem Johannes von der Umkehr und zur Taufe aufrief.

Da meines Erachtens wichtigste ist der letzte Satz in diesem Evangelium: "Und alle Menschen werden das Heil sehen, das von Gott kommt. Viele werden sich fragen, ja toll und wie sehe ich es? Wie erreiche ich dieses Heil. Ja das steht in dem vorigen Satz und das gibt es nicht zum Nulltarif! Doch Sie können es nicht kaufen, sondern müssen richtig hart arbeiten. Die Menschen müssen alle zusammenarbeiten. Denn dort steht ja; „die Schluchten müssen aufgefüllt werden“. Also die Gräben zwischen den Menschen, den Völkern und auch in der Familie. „Jeder Berg und Hügel soll sich senken“, also jede Barriere, die uns voneinander trennt, ob geistig oder materiell. „Was krumm ist, soll gerade werden“ Menschen, die eine seelische Last tragen gehen oft gebeugt und sehen das Wesentliche nicht. Gehen sie Aufrecht durch das Leben. Und in dem Zusammenhang gehen sie auch Aufrichtig mit Ihren Mitmenschen um.

Und dann kann ich sie beruhigen, denn wenn sie sich bereit für den Herrn machen und ihre Straße zu ihrer Seele für den Herrn ebnet, werden sie das Heil sehen.